

Menschen

systeme. Im Mittelpunkt seiner Forschung stehen dabei Fragen nach der optimalen Ausgestaltung von sozialen Sicherungssystemen und des Steuersystems sowie der Bildungsfinanzierung.

Nach einem Forschungssemester wird Alexander Ludwig ab Sommersemester 2015 Vorlesungen und Seminare wie „Introduction to Economics“ im Bachelor-, „Macroeconomics of Social Insurance“ im Master- sowie „Computational Economics“ im Doktorandenprogramm anbieten.

Alexander Ludwig ist Mitglied des redaktionellen Beirats bei den Fachzeitschriften „Journal of Pension Economics & Finance“ und „Journal of Demographic Economics“. UR

Nachrufe

Professor Friedrich Willi Pons



Foto: Privat

Im Alter von 77 Jahren verstarb am 5.7.2014 der Mikrobiologe Prof. Friedrich Willi Pons. Nach einem Studium der Biologie und Chemie spezialisierte er sich auf Genetik in der Pionierzeit der Molekularen Biologie in einem sehr guten Umfeld mit den Kollegen B. Rajewsky, Th. Wieland, G. Pfeleiderer, R. W. Kaplan, A. Kleinschmidt, H. Zahn. Seine Promotion zur Untersuchung der DNS einiger *Serratia*-Stämme und deren Phagen bei Prof. R. W. Kaplan fand 1965 sehr viel wissenschaftliche Beachtung.

Seit 1967 war er zunächst als Akademischer Rat und bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2001 Universitätsprofessor im Fachbereich Biologie. Mit großem Geschick in finanziellen und organisatorischen Dingen war er Geschäftsführender Direktor der Mikrobiologie und Fachbereichsdekan.

Seine wissenschaftlichen Interessen waren chemisch induzierte Mutationen, Acridin-induzierte frameshift-Mutationen, Einfluss von DNA-Reparatur-Defizienzen (darunter sog. Mutatoren) auf spontane und induzierte Mutationen des Bakteriums *Escherichia coli*. Die Untersuchung der Mutagenese des Phagen Lambda und die Bedeutung von Coffein bei der frameshift-(Leserahmenverschiebung)-Mutagenese waren dabei ein wissenschaftlicher Durchbruch.

Nach seiner Pensionierung war Herr Pons seinem Institut stets verbunden. Er war ein liebenswürdiger und kompetenter Ratgeber. Die Frankfurter Mikrobiologen werden Herrn Pons in lieber Erinnerung behalten.

*Karl-Dieter Entian
und Helmut Steiger*

Prof. Dr. Dr. Hans-Joachim Teuber

Wie leider erst jetzt bekannt wurde, verstarb im März dieses Jahres Herr Kollege Teuber mit 95 Jahren. Geboren am Ende des 1. Weltkrieges in Berlin, studierte er dort ab 1937

gleichzeitig Chemie und Medizin. Nach Promotion und Habilitation an der Universität Heidelberg wechselte er 1953 an die Universität Frankfurt. Es folgte 1960 die Ernennung zum apl. Professor, 1970 zum Wissenschaftlichen Rat und Professor. 1984 trat Kollege Teuber in den Ruhestand.

Seine frühen wissenschaftlichen Arbeiten galten den Oxidationen mit Fremy-Salz, dem Kaliumnitrosodisulfonat. Hierbei gelang die Oxidation von Phenolen mit freien ortho-Positionen zu ortho-Chinonen, eine präparativ interessante Methode. Das Interesse verlagerte sich dann mehr und mehr auf die Synthese von Heterocyclen, bevorzugt Indolen. Noch über seine Pensionierung hinaus arbeitete und publizierte er weiter auf diesem Gebiet.

Prof. Teuber war ein ruhiger, feinsinniger und freundlicher Kollege, der zurückgezogen lebte und neben der Chemie – soweit bekannt – keine Hobbies pflegte. Neben der chemischen Synthese galt sein Interesse stets der Medizin. Jährlich traf er sich auch im hohen Alter mit seinen ehemaligen Doktoranden, um deren Werdegang zu verfolgen.

Wir werden uns seiner in würdigem Gedenken erinnern.

*Hans Joachim Bader
und Joachim Engels*

Auszeichnung

Akademie nimmt Rainer Forst auf

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hat den Frankfurter Professor und Leibniz-Preisträger Rainer Forst als ordentliches Mitglied aufgenommen. Das Gelehrtenegremium ist die Nachfolgeorganisation der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften, der seinerzeit auch Immanuel Kant angehört hatte. Derzeit haben fünf weitere Frankfurter Forscher einen Sitz in der Akademie, darunter Nobelpreisträger Hartmut Michel. Forst befasst sich mit Grundbegriffen der politischen Philosophie, vor allem mit Theorien von Gerechtigkeit, Toleranz und Demokratie. UR

Frankfurter Krebsforscher und Kinderärzte erhalten hoch dotierte Auszeichnungen

Die Krebsforscher Rupert Handgretinger und Thomas Klingebiel wurden mit dem Robert Pflieger-Forschungspreis ausgezeichnet. Die beiden Kinderärzte erhielten die mit je 50.000 Euro dotierte Auszeichnung für ihre Beiträge zur Immuntherapie von Krebserkrankungen und für die Entwicklung einer speziellen Stammzell-Transplantation bei Leukämien. Handgretinger ist Ärztlicher Direktor der Abteilung für Pädiatrische Hämatologie/Onkologie an der Kinderklinik der Universität Tübingen, Klingebiel ist Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universität Frankfurt. UR

Frankfurter Chemiker Harald Schwalbe zum Wissenschaftler des Jahres gewählt

Prof. Harald Schwalbe erhält für seine besonderen Forschungsleistungen die mit 25.000 Euro dotierte Auszeichnung des „Scientists of the Year“. Der Preis der Kassel-Stiftung wurde vergangenes Jahr zum ersten Mal verliehen. In ihrem Votum